



Der Vorsitzende des Innenausschusses, Wolfgang Bosbach (z.v.l.), DBwV-Vize Oberstabsfeldwebel Jürgen Görlich (l.) und Brigadegeneral Peter Gorgels waren unter den Gästen.



Gut besetzt war der große Saal des Offizierheims der Luftwaffen-Kaserne in Köln-Wahn. Nicht nur aus dem Westen der Republik waren die Spitzen der Bundeswehr und der Politik angereist.

Der Wandel der Bundeswehr geht alle an

Jahresempfang des Landesverbandes West in Köln: Hannelore Kraft warb um Anerkennung für die Bundeswehr – Landesvorsitzender fordert bessere Rahmenbedingungen für den Dienst

Großer Bahnhof in der Luftwaffenkaserne in Köln-Wahn: Zum Jahresempfang des Landesverbandes West hieß Landesvorsitzender Oberstleutnant Thomas Sohst die Spitzen der Politik und der Bundeswehr nicht nur aus dem Westen der Republik willkommen. Die Festrede hielt die nordrhein-westfälische Ministerpräsidentin Hannelore Kraft.

Die Politikerin bedankte sich zunächst beim Bundeswehrverband für die ausgezeichnete Arbeit in den vergangenen Jahren. Die **Attraktivitätsagenda 2011** etwa sei eine gute Vorarbeit für die gegenwärtige Attraktivitätsoffensive der Bundesregierung gewesen. Zugleich mahnte die „Landesmutter“ eine breitere Debatte über Sicherheitspolitik und Verteidigung an: „Die Bundeswehr ist im Wandel und das ist ein Thema, das alle angeht.“ Die Gesellschaft müsse noch enger an der Seite der Soldaten stehen, denn die seien in allen Einsätzen großen Gefahren ausgesetzt.

Dabei sei die Bundeswehr nicht nur bei Umfragen zum Vertrauen in Institutionen regelmäßig auf den vorderen Plätzen zu finden. „Die Bundeswehr hat sich zu einer international anerkannten und hochgeschätzten Armee entwickelt“, sagte Kraft. Dennoch werde gerade die humanitäre Hilfe, die die Bundeswehr vielfach leiste, noch viel zu wenig beachtet. Die Bundeswehr müsse an Schulen nach wie vor für ihre Aufgaben werben dürfen, betonte zudem die Chefin der Landesregierung.

Daneben stünden die Streitkräfte vor weiteren Herausforderungen. Erkannte Mängel müssten beseitigt werden. Vor allem aber gelte es, den



Landes-Vize Oberstabsfeldwebel a.D. Rudolf Schmelzer (l.) begrüßt Ministerpräsidentin Hannelore Kraft.



Bürgermeister Hans-Werner Bartsch unterstreicht die Bedeutung der Bundeswehr für Köln.

Soldatinnen und Soldaten deutlich zu machen, dass die Bundeswehr viele Perspektiven biete, sagte die SPD-Politikerin mit Blick auf die Nachwuchsgewinnung. „Wir brauchen die Streitkräfte, die mit modernster Ausrüstung ihren Auftrag erfüllen.“ Kraft umschiffte geschickt das Thema „Verteidigungsetat“ und ermahnte die zuständigen Politiker lediglich, das „vorhandene Geld gut einzusetzen“. Ein Weg dazu seien Absprachen unter Verbündeten. Abschließend bedankte sich die Politikerin ausdrücklich bei der Bundeswehr, die ihren Beitrag dafür leiste, dass die Menschen hierzulande in Freiheit aufwachsen könnten.

Der **Landesvorsitzende** kritisierte vor dem Auditorium, in dem



Landesvorsitzender Oberstleutnant Thomas Sohst (r.) im Gespräch mit Generalleutnant Martin Schelleis.



Auch der Kommandeur Unterstützungsverbände, Generalmajor Ansgar Rieks (l.), kam gerne.

zahlreiche Bundes- und Landtagsabgeordnete saßen, dass die Soldaten und zivilen Mitarbeiter der Bundeswehr immer wieder für deren Probleme verantwortlich gemacht würden. Dabei könnten sie nichts dafür, sagte Sohst. Zudem spürten viele Menschen in der Bundeswehr die Fortschritte nicht, die mit Blick auf die Neuausrichtung angekündigt worden seien. „Die Rahmenbedingungen des Dienstes verbessern sich einfach nicht“, betonte der Oberstleutnant. Dabei helfe es nicht, nach Schuldigen zu suchen. Vielmehr müssten Ideen kreiert werden, die finanzierbar seien und dem Ziel dienen.

Sohst regte die Erstellung eines

Weißbuchs an, das allerdings nicht das „Weißbuch von Herrn Steinmeier und Frau von der Leyen“ werden dürfe. Viele Aspekte müssten in diesem sicherheitspolitischen Grundsatzerwartung mit berücksichtigt werden. Inzwischen hat die Verteidigungsministerin bekanntgegeben, dass ihr Ministerium die Federführung bei der Erarbeitung eines neuen Weißbuchs beansprucht.

Dankbar zeigte sich der Landesvorsitzende für das vom Kabinett verabschiedete Gesetz zur Steigerung der Attraktivität des Dienstes. Darin seien nicht nur zahlreiche Forderungen des Verbandes aufgegriffen worden: „Wir erkennen auch Lösungen wieder, die wir im Zuge der Erarbeitung des Gesetzes angeboten haben“, sagte Sohst. Allerdings fehle das bundeswehrgemeinsame Denken, es fehlten Fortschritte „in Bereichen, die auch zivilen Kolleginnen und Kollegen zugute kommen würden“. Aber die Abgeordneten könnten ja noch nachbessern.

Kölns Bürgermeister hatte zuvor die Bedeutung der Bundeswehr für die Domstadt herausgestellt. „Köln bekennt sich in ganz besonderer Weise zur Bundeswehr und seinen Bürgern in Uniform“, sagte **Hans-Werner Bartsch**. Und auch **Generalleutnant Martin Schelleis**, Kommandeur Kommando Einsatzverbände der Luftwaffe, erinnerte daran, dass die Rhein-Metropole mit rund 8500 Bundeswehr-Beschäftigten eine der größten Garnisonen überhaupt sei.

Die Veranstaltung, die vom **Kammerensemble des Luftwaffenmusikkorps Münster** virtuos begleitet wurde, klang mit zahlreichen Gesprächen beim abschließenden Empfang aus. FH